Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3294. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 96. [50. Jahrgang.] Dienstag den 25. April 1911. [50. Jahrgang.] Nr. 96.

Für die Monate **Mai** und **Juni** werden bei allen Reichspostanstalten Abonnements auf die Norddeutsche Allgemeine Zeitung zum Preise von

2 Mark 67 Pfg.

entgegengenommen; außerdem in Berlin in der Expedition Wilhelmstraße 32 und bei sämtlichen Zeitungsspediteuren.

Berlin, den 24. April.

Rundschau im Auslande.

Marokko.

Aus dem französischen Ministerrat.

Paris, 22. April. Im heutigen Ministerrat teilte der Ministerpräsident Cruppi die letzten Telegramme des französischen Geschäftsträgers in Tanger mit, die über die Lage in Fez am 13. April und über die Bewegungen der Mehalla Brémond bis zum 12. April berichten. Cruppi zählte die Maßnahmen auf, die der Kriegsminister bereits ergriffen habe, um die Effektivstärke der Truppen im Schaujagebiet zu vier Bataillone zu erhöhen, erwähnte die Bitte des Sultans, die Hülfe der französischen Regierung zu erlangen, um im Schaujagebiet eine Harka zum Entsatz von Fez zu bilden, und gab die Maßnahmen bekannt, die beschlossen seien, um bei der Organisierung dieser Truppe tätige Hülfe zu leisten. Weiter berichtete der Minister, daß anderseits General Moinier Befehl erhalten habe, unverzüglich die eingeborenen Goumiers aus dem Schaujagebiet nach Kasbila zu konzentrieren und von dort nach Rabat zu dirigieren. Diese Truppe würde unterstützt werden von einer leichten Kolonne, die General Moinier in der Schauja bilden soll. An der algerischen Grenze würden die verfügbaren Truppen der Division von Oran bei Taurirt zusammengezogen werden.

Der Ministerrat billigte diese Maßregeln und hielt es außerdem für angezeigt, die Abfendung neuer ausreichender Streitkräfte nach Casablanca ins Auge zu fassen, um gegebenenfalls den fremden Kolonieen Hülfe bringen zu können. Die Vorbereitungen, die Berteaux in dieser Hinsicht getroffen, wurden gebilligt.

Unter den neuen Truppen, die die Regierung zur Entsendung nach Casablanca bestimmt hat, befinden sich eingeborene Truppen aus Algier, und zwar einige Truppen aus der Hauptstadt und 1500 Schwarze aus Dakar.

Casablanca, 23. April. Der Kalif von Casablanca Elmrani hat 500 Reiter zusammengezogen und wird am 27. April nach Rabat aufbrechen, nachdem die von den Dukkala und Beni Meskin gebildeten Kontingente hier eingetroffen sind.

Maßnahmen der französischen Regierung.

Paris, 23. April. Der Ministerpräsident und die Minister Cruppi und Berteaux hielten heute eine Konferenz zur Beratung der heute früh aus Marokko eingegangenen Nachrichten ab, der auch der Chef und der Unterchef des Generalstabes sowie die Generale d'Amade und Dubail beiwohnten. General Moinier hat telegraphisch gemeldet, daß die leichte Kolonne, die bestimmt ist, die scherifische Bedrohung zu unterstützen, von heute ab bereit ist, vorzurücken. Da ihr Zweifel gezogen, die Kolonne noch in einer viel kürzeren Frist zusammenzustellen, als es zuerst angegeben hatte, da ja die Kolonne seiner Berechnung nach sich erst am 26. April in Marsch setzen sollte.

Die Regierung hat Nachrichten aus Fez vom 15. April erhalten, welche besagen, daß die Berber Ansolge ihrer Niederlage vom 12. April entmutigt sei sein scheinen. Gleichwohl befürchtet man, daß die Hyaina und Scherafa abfallen werden, wenn Brémond nicht bald nach Fez zurückkehrt. Der französische Geschäftsträger in Tanger hat von Brémond Nachrichten vom 3. April erhalten. Brémond rechnet darauf, daß die Regenzüsse ihr Ende erreicht haben. Die Truppen sind durch den Erfolg vom 12. April besonders ermutigt.

Wie mehrfach verlautet, werden die neuen Verstärkungen des Besatzungskorps im Schauja-Gebiet mindestens 10000 Mann betragen. Ferner wird gemeldet, daß französische Besatzungskorps der Schauja werde, da Mulay Hafid außer Stande sei, die von ihm versprochene Bestrafung des Kaids Tamsamas wegen des Ueberfalles auf eine französische Truppenabteilung zu vollziehen, voraussichtlich ihre Züchtigung übernehmen.

Cherbourg, 23. April. 600 Mann Kolonialtruppen werden Dienstag nach Marokko abgehen.

Biskra, 23. April. Das Bataillon Tirailleure, 1 Bataillon Zuaven, 1 Eskadron Spahis, 1 Eskadron Chasseurs und 1 Batterie Artillerie werden zum 1. April von hier nach Marokko in See gehen.

Bona, 23. April. Ein Dampfer ist mit einem Bataillon Tirailleurs an Bord nach Casablanca in See gegangen. Die Truppe ist aus zweiten Dampfern mit einer Abteilung Mitrailleusen, einem Trainkommando und einer Batterie aus Tunis steht bevor.

Pariser Preßstimmen.

Paris, 23. April. Echo de Paris schreibt: Wir haben gegenwärtig keinen Anlaß, irgendwelche Verbandlungen zu führen. Die französische Diplomatie beschränkt sich denn auch darauf, den verschiedenen beteiligten Regierungen die von ihr beschlossenen Maßnahmen mitzuteilen. Wir haben in Marokko gebieterische Pflichten sowohl unseren Landsleuten wie auch den übrigen Europäern gegenüber zu erfüllen. Welche Macht würde die Verantwortung auf sich nehmen wollen, uns den Weg zu versperren? Wir handeln in vollständiger Uebereinstimmung mit Rußland und England, welche bereit sind, unsere Anstrengungen mit aller möglichen Energie zu unterstützen.

Jaurès schreibt in der Humanité: Wie seinerzeit während der Parlamentsferien der Streit von Casablanca unternommen wurde, so werden auch diesmal nach Schluß der Parlamentstagung plötzlich bedrohliche Nachrichten über Marokko verbreitet, und Kolonialgruppen verdoppeln ihre Bemühungen, um die Regierung und die Nation mit fortzureißen. Das alles sieht nach bedenklichen Machenschaften und Ränken aus. Man sucht durch eine Panik einen umfassenden Invasions- und Besetzungsplan zu erzwingen, der in gar keinem Verhältnis zu der in Marokko herrschenden Gärung steht. Die Urheber dieser Machenschaften treiben mit alarmierenden Meldungen in einen regelrechten Krieg gegen Marokko. Wenn die Regierung so schwach ist, diesen öffentlichen Mißtäternach zugehen, dann verwickelt sie sich und Frankreich in ein unheilvolles, unsinniges Abenteuer.

Die Haltung Spaniens.

Madrid, 23. April. (Meldung der Agence Havas.) Der Kreuzer Rio de la Plata, der angeblich Auftrag haben sollte, eine spanische Militärkommission nach Casablanca zu bringen, hat lediglich den Befehl erhalten, für eine Kreuzfahrt längs der Küste von Marokko klar zu machen, um in Erfüllung der spanischen und Frankreich übertragenen Aufgabe auf Konterbande zu fahnden.

Madrid, 23. April. Die Senatoren und Deputierten, die der republikanischen und der sozialistischen Partei angehören, haben ein Manifest an das Land gerichtet, in dem sie erklären, innerhalb und außerhalb des Parlaments die alle Revision des Prozesses Ferrer und anderer Prozesse obzielende Kampagne fortsetzen zu wollen. Ebenso erklären sie, sie seien durchaus gegen eine militärische Intervention in Marokko.

Zwischenfälle in Mazagan.

Tanger, 23. April. Ein Letzgram aus Mazagan meldet, daß drei Offiziere der französischen Militärmission an Bord des Kreuzers Forbin eingetroffen und an Land gegangen sind. Bei der Ausschiffung kam es zu Zwischenfällen zwischen dem französischen Konsul und dem Pascha. Nähere Nachrichten über die Art der Zwischenfälle sind in der Depesche nicht enthalten.

Waffenstillstand in Mexiko.

New York, 23. April. Wie der Associated Preß aus Mexiko gemeldet wird, zeigt die Regierung keine Eile, ihre Zustimmung zu einem Waffenstillstand zu erkennen zu geben. Allgemein werde angenommen, daß die Revolution bald beendigt sein wird. Wenn auch nicht vorausgesagt werden könne, welches die Friedensbedingungen sein werden, so sei doch als sicher anzunehmen, daß ein sofortiger Rücktritt des Präsidenten Diaz nicht darin einbegriffen sein wird.

Mexiko, 23. April. (Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft.) Der Waffenstillstand zwischen der Regierung und den Aufständischen wird wahrscheinlich den Frieden einleiten. Die Friedensliebe der Aufständischen beruht auf dem Mangel an Disziplin und an Lebensmitteln, besonders an Pferdefutter, das in dem erschöpften Staate Chihuahua nicht zu erhalten ist. Die rasche Beseitigung der Räuberbanden ist nunmehr sicher, ebenso der wirtschaftliche Aufschwung des Landes.

El Paso, 23. April. Der Führer der Aufständischen, **Madero**, und der Regierungsvertreter **Navarro** haben einen fünftägigen Waffenstillstand unterzeichnet, der heute mittag seinen Anfang nahm. Die Friedensunterhandlungen werden sofort aufgenommen werden.

Plenarberatung der jungtürkischen Partei.

Konstantinopel, 22. April. In der heutigen Plenarberatung der jungtürkischen Partei, an der 178 Deputierte und sämtliche Parteiminister mit Ausnahme des Finanzministers teilnahmen, verlangten die Disidenten die Annahme ihrer Vorbemerkungen ohne Debatte. Dschemann Talaat erklärte es für unmöglich, worauf eine lange stürmische Debatte folgte. Nach einer Rede des Ministers des Innern wurde der größte Teil der Forderungen der Disidenten mit einigen Abänderungen angenommen. Ein von der Partei ausgegebenes Communiqué besagt, daß einstimmig beschlossen wurde, das Parteiprogramm einige Artikel hinzuzufügen, und stellt fest, daß innerhalb der Partei vollständige Einmütigkeit erzielt wurde, daß die Partei nunmehr mit verstärkter Kraft auf das Wohl des Landes hinarbeiten werde, und daß das Vertrauen der Partei zum Kabinett in keiner Weise geschwächt sei.

Hartnäckig umlaufende Gerüchte wollen wissen, daß der Finanzminister und der Marineminister demissionieren werden.

* * *

Konstantinopel, 23. April. Sicherem Vernehmen nach hat der Ministerrat die gestrigen Beschlüsse der Komiteepartei gebilligt. Einige Minister erklärten die Gerüchte von einer Kabinettskrise sowie die von einer Demission des Finanz- und des Marineministers für falsch.

Portugal.

Oporto, 23. April. Der Justizminister ist, von der Bevölkerung begrüßt, hier eingetroffen und wird sich nach Braga begeben, wo ihm zu Ehren Festlichkeiten veranstaltet werden sollen. Am Montag wird der Justizminister zwei Reden über das Trennungsgesetz halten, die eine in Oporto, die andere in Braga.

Oporto, 23. April. Der Justizminister ist in Begleitung der Führer der republikanischen Partei in Braga eingetroffen und begeistert begrüßt worden. Bei einem Empfang im Rathaus erklärte der Minister, das Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat sei ein patriotisches Werk. Am Abends fand zu Ehren des Ministers ein Bankett im Theater statt. Die Stadt war prächtig illuminiert.

Die Pariser Skandalaffären.

Paris, 22. April. Maimon erklärte heute vor dem Untersuchungsrichter, daß alle Dokumente, die man bei ihm gefunden habe, ihm von Rouet geliefert worden und für eine englische Zeitung bestimmt gewesen seien, deren Korrespondent er gewesen sei. Er verwahre sich dagegen, Spionage getrieben zu haben. Rouet gibt in einem Schreiben an den Untersuchungsrichter zu, daß er allein Maimon informiert habe, und fügt hinzu, daß unter den mitgeteilten Schriftstücken auch Aufzeichnungen über das Potsdamer Abkommen gewesen seien, und zwar über die Frage der Eisenbahnen in Kleinasien. Rouet erklärt schließlich, er habe wohl eine tadelnswerte Handlung, aber kein Verbrechen begangen, da die übermittelten Dokumente die Sicherheit Frankreichs keineswegs gefährdeten.

Paris, 23. April. In seinem gestrigen Verhör gestand Hamon, er habe eine Summe von 200 000 Fr. vergeudet, die aus einem Geschenk herrührte, das ein Privatmann für ein Konsulat im Orient überwiesen hatte. Eine weitere Unterschlagung habe er nicht begangen, und er habe sich sonst nichts vorzuwerfen.

Paris, 24. April. Gegenüber dem Einspruch, der von vielen hervorragenden Künstlern, insbesondere Malern und Bildhauern, gegen die Verhaftung Chéronis und Rouets erhoben wurde, erklärte ein Beamter des Ministeriums des Aeußeren einem Berichterstatter:

Die Urheber des Protestes scheinen von dem Gefühl der Dankbarkeit beseelt zu sein. Ebendarum ließ ihnen viele Bestellungen zukommen. Er hat in der tollsten Weise mit Staatsgeldern gewirtschaftet. Von allen Ausgaben sind 5 pCt. in seine Tasche geflossen. Es sind ganz unglaubliche Fälle vorgekommen. So verlangte der französische Gesandte in Christiania Verzierungen und beantragte, diese in Norwegen zu kaufen. Gebdamm deren sich auf die Pflichten des Patriotismus und kaufte die Verzierungen in Paris. Als sie in Christiania eintrafen, stellte der Gesandte fest, daß die Verzierungen noch die deutsche Fabrikmarke trugen. Der Gesandte in Cetinje brauchte Bäume für seinen Garten und, wollte sie in Montenegro kaufen. Ebendamm protestierte und kaufte die Bäume in Frankreich. Als sie in Cetinje ankamen, waren sie verdorben. Natürlich bezog Ebendamm auch hier eine Kommissionsgebühr von 5 pCt.

Kleinere politische Nachrichten.

In Madrid hielt das **Institut für Internationales Recht** am Sonnabend unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußeren seine Schlußsitzung ab. Am Abend waren die Mitglieder des Instituts vom König und der Königin zum Thee geladen. — Dem Figaro zufolge wird Marineminister **Delcassé** an Bord des neuen Panzerschiffes Dantou der aus Anlaß der Krönung König Georgs auf der Rhede von Spithead stattfindenden Flottenschau beiwohnen. — Aus Rom wird berichtet: Die Tribuna veröffentlicht eine Meldung aus Brindisi, nach welcher drei das Gerücht verlautet, **Ricciotti Garibaldi** hätte sich mit einer Truppe Freiwilliger an Bord eines Postdampfers nach Albanien begeben. Die Tribuna bringt dann selber eine Erklärung Garibaldis, in welcher er von allen Versuchen zu Anwerbungen absolut und nochmals jede Verantwortlichkeit ablehnt. Es ist sicher, daß sich Ricciotti Garibaldi in Rom befindet. — Wie aus **Monaco** gemeldet wird, gedenkt sich der aus Grund der neuen Verfassung vorgenommenen Wahlen zum Nationalrat und zu den Gemeindevertretungen die Urheber der gegen die Verfassung gerichteten Bewegung die Mehrheit. Unter den Gewählten befindet sich auch Erbprinz Louis.

Hof- und Personalnachrichten.

* Se. Majestät der Kaiser hielt gestern vormittag Gottesdienst in der Schloßkapelle des Achilleions auf Korfu ab. Um 1 Uhr war bei Ihren Majestäten Familientafel, an welcher teilnahmen der König der Hellenen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Andreas mit Gemahlin, Prinzessin Helene, Prinz Christoph, Prinz Alexander, Prinz Paul, Großfürstin Georg Michailowitsch und deren Tochter Prinzessin Nina. Für das Gefolge war Marschalltafel im Kavaliershause.

Am Nachmittag besuchte die Königin-Mutter von England das Achilleion.

Heute vormittag hörte Se. Majestät der Kaiser die Vorträge der drei Kabinettschefs.

* Prinz Adalbert von Preußen ist gestern nachmittag 2 Uhr 47 Min. von Basel kommend auf dem hiesigen Anhalter Bahnhof eingetroffen.

* Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute früh aus Darmstadt in Kiel wieder eingetroffen.

* Die Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg ist am Sonnabend nachmittag 2 Uhr 30 Min., von Braunschweig kommend, auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhof eingetroffen und gestern um 1 Uhr Nachmittags nach Braunschweig zurückgekehrt.

* Prinzessin Helene und Prinzessin Olga Elisabeth von Sachsen-Altenburg sind aus Serrahn kommend mit Gefolge hier im Hotel Adlon abgestiegen.

* Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern nebst Töchtern sind gestern in Berlin eingetroffen.

* Die Wiener Korrespondenz Wilhelm meldet heute über das Befinden des Kaisers und Königs Franz Josef:

Die leichte Unpäßlichkeit des Kaisers vermag keinerlei Bedenken hervorzurufen. Die durch die Absage der allgemeinen Audienzen erwünschte Schonung wird allerdings dadurch nahezu paralysiert, daß der Monarch bei der Erledigung des reichhaltigen täglichen Arbeitsprogramms und bei der Entgegennahme langer Vorträge die Möglichkeit auf seine sonst gewohnte Weise nicht hätte. Wenn auch die Besorgnis schwinden dagegen ist, so würde sie durch die Teilnahme des Kaisers an der Frühjahrsparade nicht gerade gebessert werden.

* * *

* Prinz Arthur von Connaught hat, nachdem er sich gestern in Rom am Bahnhof vom König von Italien in herzlichster Weise verabschiedet hatte, am Abend die Rückreise angetreten.

* Der deutsche Botschafter in St. Petersburg Graf v. Pourtalès nebst Gemahlin und Graf v. Pourtalès von der deutschen Botschaft in Washington nebst Gemahlin sind heute hier angekommen.

* Der deutsche Botschafter in Washington Graf v. Bernstorff war gestern Gast der Philosophischen Gesellschaft von Philadelphia.

* Der deutsche Gesandte in Christiania, Wirklicher Geheimer Rat v. Treutler, ist aus Meran (Tirol) hier eingetroffen und hat im Hotel Der Kaiserhof Wohnung genommen.

k. General der Artillerie Gallwitz, Inspekteur der Feldartillerie, Oberst Gilsa, Abteilungschef im Kriegsministerium, sind in die Garnison zurückgekehrt.

k. Generalleutnant Lauter, Inspekteur der 1. Fußartillerieinspektion, Oberst Brauns, Inspizient der Waffen bei den Truppen, die Oberstleutnants v. Düring, Abteilungschef im Kriegsministerium, Bock, Kommandeur des Eisenbahnregiments Nr. 1, die Majore Meyer, Adjutant der 1. Fußartillerieinspektion, Grosse, Kommandeur der Ueberseewerkerschule, Koppe, Inspizient der Waffen bei den Truppen, haben die Garnison verlassen.

k. Generalfeldmarschall v. Hahnke, der am 26. d. M. sein 60jähriges Dienstjubiläum begeht, wird, wie wir hören, an diesen Tage in Berlin nicht anwesend sein.

* Aus Stuttgart wird gemeldet: Frhr. v. Bilfinger, seit 1896 Generaladjutant des Königs, begeht am 25. sein fünfzigjähriges Militärjubiläum. Die Adjutanten und Generale à la suite des Königs überreichten mit einer Ansprache des Grafen Zeppelin eine Jubiläumsgabe. Frhr. v. Bilfinger tritt nunmehr in den Ruhestand.

* Der in den Ruhestand tretende Generalleutnant Georg Sturm, Kommandeur der Eisenbahnbrigade, ist am 20. April 1854 in Schweidnitz geboren. Er trat am 2. April 1872 beim Pionierbataillon Nr. 9 auf Beförderung ein, in dem er am 16. Oktober 1873 zum Leutnant und am 12. April 1881 zum Oberleutnant aufrückte. 1887 wurde er Adjutant der 4. Ingenieurinspektion und Hauptmann. 1890 wurde er zum Kompagniechef im Pionierbataillon Nr. 17 ernannt, 1893 zum Mitglied des Ingenieurkomitees und der Obermilitärprüfungskommission, 1894, am 10. November, Major im Kriegsministerium und später Ingenieurofftsier vom Platz in Köln; 1899 wurde Major Sturm Kommandeur des Eisenbahnregiments Nr. 2. Seine Beförderung zum Oberstleutnant erfolgte am 18. April 1901, die zum Obersten am 24. April 1904. Im Jahre 1907 wurde er zum Kommandeur der Eisenbahnbrigade ernannt; am 21. März 1907 war er Generalmajor und am 22. März 1911 Generalleutnant geworden.

* Gleichfalls auf sein Abschiedsgesuch zur Disposition gestellt ist der Kommandeur der 16. Division in Trier, Generalleutnant Kunze. Als Einjähriger hat er im 52. Infanterieregiment den Krieg 1870/71 mitgemacht und in ihm das Eiserne Kreuz 2. Klasse erworben. 1872 wurde er zum Leutnant ernannt, schied aber 1874 aus dem Landheer behufs Uebernahme zur Marine aus. 1878 trat er aber wieder in die Landarmee zurück und wurde Leutnant im 13. Infanterieregiment. In diesem blieb er bis 1884, in welchem Jahre er in das Grenadierregiment Nr. 110 versetzt wurde. 1891 wurde er zum Major im Kriegsministerium (Bekleidungsabteilung) ernannt, kam aber 1896 als Bataillonskommandeur des 27. Infanterieregiments wieder in die Front zurück. Nachdem er am 27. Januar 1898 Oberstleutnant geworden war, erhielt er im April desselben Jahres die Stellung als Abteilungschef in der Bekleidungsabteilung des Kriegsministeriums. Am 17. Mai 1901 wurde er zum Kommandeur des 167. Infanterieregiments in Kassel ernannt. Von dort kam er im April 1904 als Kommandeur der 41. Infanteriebrigade nach Mainz. Seit dem September 1906 Generalleutnant und Kommandeur der 3. Division, wurde er am 18. Februar 1907 zur 16. Division versetzt.

Zum Kommandeur der 16. Division ist Generalleutnant von Lindenau ernannt. 1874 Leutnant im 25. Infanterieregiment zu Straßburg geworden, hat Kurt v. Lindenau, mehrfach als Adjutant beschäftigt, bis 1887 in diesem Regiment gestanden. Dann wurde er zum Bezirksstab kommandiert und gehörte nachmanger dem Generalstab des 7. Armeekorps, der 13. Division, der 29. Division und schließlich dem des 14. Armeekorps an. Er erhielt dann seine Ernennung zum Bataillonskommandeur im 27. Infanterieregiment in Hadersleben, kam aber 1900 wieder in den Generalstab zurück und wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Abteilungschefs im Großen Generalstab beauftragt. Bald darauf rückte er endgültig in diese Stellung auf, die er bis 1905, wo er Kommandeur des 116. Infanterieregiments wurde, bekleidete. Seit dem Herbst 1907 war er Generalmajor und Kommandeur der 76. Infanteriebrigade in Erfurt, auf welchem Posten er auch nach seiner Ernennung zum Generalleutnant am 4. Februar 1911 vorläufig verblieben war.

* Der bisherige Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade und Kommandant von Potsdam, Generalmajor v. Plüskow, ist unter Ernennung zum Kommandeur der Großherzoglich Hessischen (25.) Division zum Generalleutnant befördert worden. — Otto v. Plüskow, durch seine ungewöhnliche Größe eine allbekannte Persönlichkeit unter den Gardeoffizieren, ist am 20. Juni 1852 geboren. Er wurde am 16. Oktober 1873 Leutnant in der Leibkompagnie des 1. Garderegiments z. F. Von 1879 bis 1883 war er zur Unteroffizierschule in Potsdam kommandiert, dann wurde er dem Gebrüdern Bernhard von Sachsen-Meiningen zur Dienstleistung überwiesen. 1886 wurde er Adjutant der 1. Garde-Infanteriebrigade, kam aber schon im folgenden Jahre zur Leibkompagnie zurück. Im September 1888 Hauptmann und Kompagniechef, stand er an der Spitze der 5., dann von 1890 ab 6 Jahre an der der Reiterkompagnie. Am 20. Mai 1896 wurde er aggregierter Major und am 18. Oktober 1897 Kommandeur des 2. Bataillons, das er 1900 mit dem 1. Bataillon vertauschte. Am 22. März 1902 ernannte ihn der Kaiser zum Oberstleutnant und dienstituenden Flügeladjutanten, später auch zum Kommandanten Schloßgardekompagnie. Am 27. Januar 1905 wurde er unter Belassung in der Stellung als Flügeladjutant Oberst und Kommandeur des Alexanderregiments. Am 2. Mai 1908 wurde er mit der Führung der 1. Garde-Infanteriebrigade und mit Wahrnehmung der Geschäfte des Stadtkommandanten in Potsdam beauftragt. Am 27. Januar 1909 trat er unter Beförderung zum Generalmajor enhgültig in diese Stellung ein, die er bis jetzt innegehabt hat.

* Am Sonntag ist in Bad Nassau an der Lahn Vizeadmiral z. D. Franz Mensing nach langem Leiden im 67. Lebensjahre gestorben. Durch seinen Tod verliert die deutsche Marine einen ihrer ältesten und bekanntesten Flaggoffiziere. Am 6. Dezember 1843 zu Rückeburg geboren, trat er als Kadett in die österreichische Marine und machte den Seekrieg von 1866 mit. Nach seinem Uebertritt in die Marine Preußens wurde er Unterleutnant, machte von 1868 bis 1871 an Bord S. M. S. Medusa eine Reise um die Welt und wurde nun im Torpedowesen überwiesen, wo er sich zu seitender Stelle ein besonderes Verdienst um die Konstruktion der Torpedos und der Minendienst bestimmten Dampfer erwarb. Zum Korvettenkapitän befördert, befehligte er 1878 bis 1881 S. M. S. Albatros, rückte zum Kapitän zur See auf und war von 1883 bis 1886 Kommandant von S. M. S. Adalbert. Seit 1889 Konteradmiral, war er nacheinander Kommandeur der 1. Marineinspektion, Inspekteur der Matrosenartillerie; 1891 wurde er erster deutscher Kommandant der neuerworbenen Insel Helgoland. Im Winter 1893 wurde er als Vizeadmiral zur Disposition gestellt und lebte zuletzt in Wiesbaden.

Deutsches Reich.

s. Ueber **deutsche Ozeankabel** geht uns eine Betrachtung zu, in der ausgeführt wird:

Mit der Eröffnung des deutschen Kabels nach Yap in Spanien im Jahre 1896 wurde der erste Schritt zur Unabhängigkeit Deutschlands vom englischen Kabelmonopol gemacht. Die Linie nach Spanien war als Anfangsstrecke eines Kabels nach Amerika gedacht. Nach wenigen Jahren war der Depeschenverkehr aber schon so stark, daß dieser Plan aufgegeben werden mußte. Das Jahr 1900 brachte die Eröffnung des ersten deutsch-australischen Kabels von Emden über die Azoren nach New York. Vier Jahre später wurde zur Entlastung derselben Strecke liegende Kabel nach Amerika eröffnet. Nachdem in den Jahren 1909 und 1910 die Teilkabel von Emden nach Teneriffa und von dort nach Monrovia gelegt waren, ist durch die am 29. März erfolgte Inbetriebnahme der Schlußstrecke bis Pernambuco das 10 740 Kilometer lange Kabel nach Südamerika eröffnet worden. Wenn in Betracht gezogen wird, daß auch Kabelverlegungen an der Chinesischen Küste, in der Südsee und im Schwarzen Meer stattgefunden haben, so ist die Verlegung von drei Ozeankabeln in einer Zeitspanne von 11 Jahren immerhin eine beachtenswerte Leistung. Beim Bau des deutschen Kabels nach Südamerika sind sehr große Schwierigkeiten überwunden worden, denn schon im Jahre 1900 hatten die Verhandlungen wegen der Konzessionierung begonnen, und erst 1908 war das Zustandekommen der wichtigen Kabelverbindung gesichert. — In den nächsten Jahren ist der Bau weiterer Kabel zu erwarten. Deutschland hat sich in den letzten 15 Jahren, unter schwierigen Verhältnissen, eine Unabhängigkeit wichtiger Kabelverbindungen geschaffen. Dieses Netz auszubauen und nach allen Richtungen zu erweitern, ist eine bedeutungsvolle Aufgabe, damit der deutsche Weltverkehr vom englischen Kabelmonopol immer unabhängiger werde.

* Nummer 20 des **Reichsgesetzblattes** enthält die Verordnung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln, vom 31. März 1911, und die Zweite Ergänzung des Besoldungsgesetzes, vom 10. April 1911.

sh. Am heutigen Montag hielt der Bundesrat das **Alldeutschen Verbandes** eine Sitzung ab. Reichstagsabgeordneter v. Liebert sprach über die Fremdenlegion. Im Anschluß hieran wurde eine Resolution angenommen, worin es hieß: Im Hinblick darauf, daß in der Fremdenlegion über die Hälfte Reichsdeutsche und unter ihnen wieder in großer Mehrzahl Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß die Reichsregierung jede weitere Werbetätigkeit für den Eintritt in die Legion unmöglich macht, bestehende Vereine von alten Legionären auflöst, das Tragen der Legionärsuniform verbietet und alle Veranstaltungen, die im Reiche von deutschen Legionären stattfinden, unterfagt, damit der Gefahr vorgebeugt werde, daß die reichsländische Regierung so verfährt. In das Gesetz über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit möge eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach die Verwaltungsbehörden befugt sind, nach ihrem Ermessen gewesenen Angehörigen der Fremdenlegion oder ähnlicher fremder Kriegsverbände die Reichsangehörigkeit zu entziehen. — Sodann beharrte der Ausschuß noch über die Marokko-Frage, wozu man ebenfalls eine Resolution faßte.

* Nach dem Märzhefte 1911 der vom Kaiserlichen Statistischen Amte herausgegebenen „Monatlichen Nachweise über den **auswärtigen Handel Deutschlands**" betrug die Einfuhr im März d. J. 64 278 949 dz, 20 256 Pferde und 47 Wasserfahrzeuge gegen 45 139 016 dz, 19 167 Pferde und 53 Wasserfahrzeuge im März 1910, die gleichzeitige Ausfuhr 43 768 114 dz, 6543 Pferde und 65 Wasserfahrzeuge gegen vorjährige 42 162 738 dz, 683 Pferde und 53 Wasserfahrzeuge.

Im 1. Vierteljahre 1911 betrug die Einfuhr 140 709 610 dz, 47 161 Pferde und 96 Wasserfahrzeuge gegen 124 010 484 dz, 44 647 Pferde und 104 Wasserfahrzeuge im 1. Vierteljahre 1910, demnach an Gewicht fast 16,7 Millionen Doppelzentner mehr, von denen der Hauptanteil auf Erzeugnisse des Acker-, Garten- und Wiesenbaues und auf Erze, Schlacken, Aschen entfällt. — die Ausfuhr 139 801 678 dz, 1758 Pferde und 180 Wasserfahrzeuge gegen 116 604 738 dz, 1980 Pferde und 121 Wasserfahrzeuge im gleichen Zeitraume des Vorjahrs, demnach an Gewicht 23,2 Millionen Doppelzentner mehr, von denen 15,4 Millionen Doppelzentner auf fossile Brennstoffe, je 1,8 Million Doppelzentner auf Erden und Steine sowie Eisen und Eisenlegierungen, 1,4 Million Doppelzentner auf Erzeugnisse landwirtschaftlicher Nebengewerbe und 1,2 Million Doppelzentner auf chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbwaren entfallen.

Der Wert erreichte im März d. J. in der Einfuhr 818,0 Millionen Mark an Waren und 22,0 Millionen Mark an Edelmetallen gegen 732,6 Millionen Mark an Waren und 42,4 Millionen Mark an Edelmetallen im März 1910, in der Ausfuhr 705,5 Millionen Mark an Waren und 4,4 Millionen Mark an Edelmetallen gegen 612 Millionen Mark an Waren und 34,9 Millionen Mark an Edelmetallen im März 1910.

Im 1. Vierteljahre 1911 erreichte der Wert in der Einfuhr 2385,9 Millionen Mark an Waren und 59,4 Millionen Mark an